

BRASCRI



Hilfe an Brasilianische Kinder
«AJUDA BRASIL CRIANÇAS»



Notícias

BRASCRI-NACHRICHTEN

Oktober 2019

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Um Hilfe leisten zu können, muss man zuerst Bedürfnisse erkennen. Es braucht dann eine Planung, die Ziele, Massnahmen und die benötigten Ressourcen definiert und u.a. die organisationalen, gesellschaftlichen oder rechtlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Sind diese bekannt, geht es darum Partner für das Projekt zu gewinnen. An dieser Stelle möchte ich allen unseren Sponsoren, Spendern und Partnern für ihre Unterstützung danken.

Unsere Projekte sind von verschiedenen Faktoren beeinflusst und abhängig. Unsere Organisation in Brasilien erhielt im 2017 eine Mitteilung des Ministeriums für soziale Entwicklung, dass unser Projekt EDUC neu dem Bildungsministerium unterstehe. Dadurch gelten für das Projekt neue Richtlinien, die unter anderem verlangen, dass Bildungsprojekte in den Räumlichkeiten der Organisation durchgeführt werden – de facto wurde unser Projekt aus den öffentlichen Schulen verbannt. Auch ein Anwalt und Berufung vor Gericht konnten dies nicht verhindern. Das Projekt EDUC erreicht nur schon mit seinem Kursangebot «Pädagogische Informatik» über 2'000 Kinder. Unsere Infrastruktur ist dafür zu klein, der Transport von Kindern aus verschiedenen Stadtquartieren an einen Ort ist eine fast logistische Unmöglichkeit in São Paulo und der verwaltungstechnische und finanzielle Aufwand eine grosse Herausforderung.

Darum wird BRASCRI das Projekt EDUC, das seit 1996 in Betrieb ist, per Ende Jahr schliessen.

Beim Projekt NOVA CHANCE mussten wir von der Idee, mit den an der SENAI in João Pessoa ausgebildeten Bäckern eine Kooperative zu gründen, Abstand nehmen. Die Gründe dafür sind vielfältig, die Hauptgründe liegen aber bei den Lehrlingen: sie waren nicht bereit, die Herausforderung einer Betriebsgründung anzugehen, und wollten vor allem nicht, so wie das vorgesehen war, in einer Genossenschaft arbeiten, die nur dann Löhne bezahlen kann, wenn unter dem Strich vom Verkaufserlös auch etwas übrig bleibt. Zwei der zwölf Lehrlinge erklärten sich für diese Aufgabe bereit, sieben Personen hätte es für die Gründung der Kooperative gebraucht. Vier der Kursabsolventen haben sich selbständig gemacht und produzieren zuhause Backwaren, ein Student hat sich an einer Hotelfachschule eingeschrieben und drei wollten sich für Arbeitsstellen bewerben.

Auf den folgenden Seiten betrachten wir die Methoden, die in unseren Projekten DA, SANTA RITA und FKW in der Schulung zur Anwendung kommen, damit Projektziele erreicht werden. Ich hoffe, Sie erhalten damit einen vertieften Einblick in unsere Arbeit. Herzliche Grüsse

Walter Bislin

Walter Bislin
Sekretariat BRASCRI Schweiz

Methoden in den Projekten

INHALT

DA: Die konstruktivistische Methode

SANTA RITA: Die MIM-Methode für die Alphabetisierung

FKW: Agroforstwirtschaft

BEILAGEN

Spenden-Einzahlungsschein –
Vielen Dank für ihre Unterstützung
im 2019!

BRASCRI

Bartholoméplatz 3, Postfach 7
CH-7310 Bad Ragaz
Telefon ++41 (0)81 302 69 02

E-Mail: brascric@brascric.ch
Internet: www.brascric.ch

Präsident Verein:
Pfr. Hans-Jürgen Martin
Vereinsgründung: 1992
Mitglieder: 45

Spende: Steuerabzugsberechtigt
Postkonto: 80-4414-9

Projekt **DA**
Früherziehung hörbehinderter Kinder

Die konstruktivistische Methode

Der brasilianische Lehrplan des Nationalen Bildungsrates für Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren sieht als wesentliche Lerninhalte die gesprochene und geschriebene Sprache, Bildende Kunst, Natur und Gesellschaft, Mathematik, Bewegung und die Entwicklung von sozialen und emotionalen Fähigkeiten vor.

Im Projekt DA wenden wir im Unterricht die konstruktivistische Methodik des Stufenmodells der Entwicklung an, das auf Forschungen des Schweizer Psychologen Jean Piaget zum Erwerb von Wissen in den verschiedenen Lebensphasen basiert. Seine Theorie der kognitiven Entwicklung beschreibt vier Stufen, in denen die Entwicklung und das Lernen aus einer Interaktion zwischen Individuum und Umgebung entstehen:

- Sensomotorische Phase (null bis zwei Jahre): Entstehung des Zusammenhangs zwischen sensorischen und motorischen Aspekten, Entwicklung von Handlungsschemata wie das Heranführen von Gegenständen an den Mund;
- Präoperative Phase (zwei bis sieben Jahre): Gebrauch von Symbolen, um Objekte intern zu repräsentieren, insbesondere durch Sprache;
- Konkrete Operationsphase (sieben bis elf Jahre): Entwicklung der Logik und des rationalen Denkens;
- Formale Operationsphase (ab zwölf Jahren): Entwicklung des abstrakten und hypothetischen Denkens.

Die konstruktivistische Methode geht davon aus, dass Lernende von aussen nicht oder nur sehr schwer zu beeinflussen sind,



Raphaela macht das Linealzeichen, während Luiza das Lineal hält. Pearl klebt Zeichnungen von Schulunterrichtsmaterial zu den entsprechenden Zeichen in LIBRAS.



da jedes Individuum über eine eigene innere Struktur verfügt, welche das Lernen steuert und prägt. Das heisst, im Mittelpunkt stehen nicht der Verarbeitungsprozess von Informationen eines Individuums, sondern die Konstruktion seines individuellen und subjektiven Bildes seiner Umwelt und die Entstehung von neuem Wissen durch diesen Konstruktionsprozess. Lernen durch Interaktion mit der Umwelt und Informationen aus der Umwelt.

In der CASA SOFIA von BRASCRI unterrichten wir Kinder im Alter von zwei bis sieben Jahren, die gemäss dem konstruktivistischen Modell in ihrer präoperativen Phase stehen und beginnen, Sprache als Mittel einzusetzen, um Objekte zu identifizieren, um das zu bekommen, was sie möchten. Für den Unterricht von Hörbehinderten kommen bei uns dafür die brasilianische Gehörlosensprache LIBRAS und visuelle Mittel zum Einsatz.

Aus ihrem familiären Umfeld und aus ihrem Alltag bringen die Kinder Vorkenntnisse von Handlungen mit. Das heisst, sie wissen zum Beispiel, dass man sich begrüsst, die Zähne putzt, die Hände wäscht oder dass man die Strasse auf dem Fussgängerstreifen überquert. Hier setzen wir an und benennen ihre Alltagsroutine mittels Gehörlosensprache. Wir vermitteln

Worte, die das Kind für den Dialog mit seinen Eltern benötigt: Mama, Papa, ich habe Hunger, ich bin müde ... Unsere monatlichen Themen, wie: Farben, Lebensmittel, Tiere, Berufe oder brasilianische Feier- und Gedenktage erweitern den Sprachschatz der Kinder nach und nach. Später kommen Lerninhalte aus dem brasilianischen Lehrplan hinzu. Durch Beobachtung wird bewertet, ob das Kind dem Unterricht folgen konnte und die Lerninhalte verstanden hat.

Weil in den Familien die Grundlagen für die kindliche Entwicklung gelegt werden, führen wir LIBRAS-Workshops für die Familienmitglieder durch – wir bringen den Eltern in LIBRAS bei, was wir zuvor den Kindern vermittelt haben. Damit und mit Einbezug der Familien bei weiteren Aktivitäten, wie gemeinsame Ausflüge und Feste, stellen wir eine Kommunikation in LIBRAS innerhalb der Familie sicher. Diese Dynamik bietet unglaubliche Erfahrungen und stimuliert das Lernen. Unser Konzept der konstruktivistischen Erziehung fördert die effektive Beteiligung der Familie und begünstigt die sprachliche, kognitive, soziale und emotionale Entwicklung des Kindes.

Karina Regina de Silva Oliveira
Projektleiterin DA



Handlungen und Begriffe aus dem Alltag werden in der Gehörlosensprache benannt: Lehrerin Bruna erklärt den Kindern Luiza, Pearl und Henzo was es für die Körperwäsche braucht und wie man sich die Hände wäscht.



Ein Schritt weiter: Buchstaben werden in Zeichensprache und als Schriftzeichen vermittelt.

Projekt **SANTA RITA**
Hoffnung säen

Die MIM-Methode für die Alphabetisierung

In den öffentlichen Grundschulen in Brasilien wird die konstruktivistische Lehrmethode (wie vorhin beim Projekt DA beschrieben) angewandt. Aber häufig auch noch die traditionelle Methode aus dem 18. Jahrhundert, bei der der Lehrer an die Wandtafel schreibt und die Schüler durch Abschreiben, Wiederholen und Auswendiglernen die Aufgabe verstehen sollen. Diese Lehrmethoden werden seit den 1990er Jahren von brasilianischen Pädagogen in Frage gestellt, weil sie in vielen Ländern mit hervorragender Grundschulbildung nicht mehr eingesetzt wurden.

Nachdem wir im 2017 in Santa Rita mit unserem Projekt den Betrieb aufgenommen hatten, stellten wir fest, dass 30 der 60 Kinder in der Grundschule keine Lese- und Schreibkenntnisse erlangt und 20 Schwierigkeiten beim Leseverstehen hatten.

Angesichts der aufgedeckten Bedürfnisse suchten wir nach einer weiteren Methode für die Alphabetisierung und fanden die phonetische Methode von Iracema Meireles (MIM). Die Erzieherin entwickelte in den 1950er Jahren in Brasilien die Lautmethode MIM, die auf ihren Erfahrungen mit Menschen mit tiefgreifenden Lernschwierigkeiten basiert. In den 60er Jahren anerkannte das Bildungsministerium die Methode und nahm das dazugehörige Schulbuch «Casinha feliz» als Lehrmittel auf. Bis in die 80er Jahre wurde die MIM-Methode in ganz Brasilien in allen öffent-



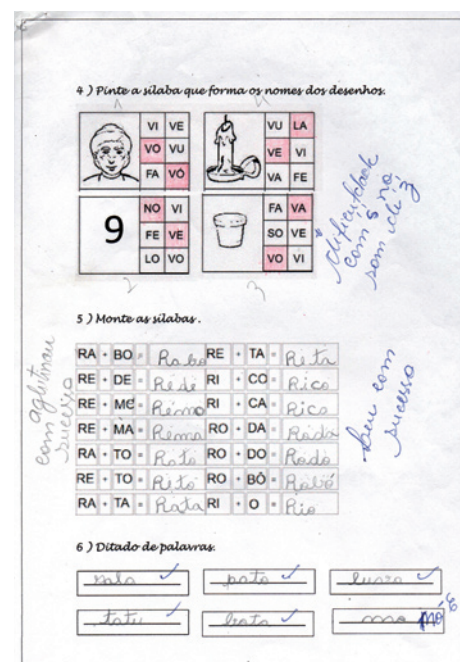
Eloisa Meireles, die Tochter der Erfinderin der MIM-Methode, hat unsere Lehrpersonen ausgebildet.



lichen und privaten Schulen angewandt. Aufgrund des Spardruckes kippte das Bildungsministerium in den 90er Jahren die Methode wieder aus dem Schulbuch-Programm. Übrig blieben Schulbücher mit der konstruktivistischen Methode. Ab 2002 wurde die MIM-Casinha feliz-Methode wegen der Sprachreform in Brasilien vollständig umformuliert und wird gegenwärtig nur noch in wenigen Privatschulen angewandt. Obwohl nationale Forschungen bestätigen, dass Alphabetisierung nur dann stattfindet, wenn das Bewusstsein des Kindes für die Laute beim Lesen auf affektive und strukturierte Weise geschärft wird.

Die MIM-Methode zielt darauf ab, auf spielerische Art eine gedankliche Verknüpfung zwischen dem Phonem (Laut eines Buchstabens) und dem Grapheme (Schriftzeichen eines Buchstabens) herzustellen. Dafür wird der Inhalt des Schulbuches «Casinha feliz», die Geschichte des Hauses und dessen Bewohnern, mit Theater und Puppen vermittelt. Die Lehrerin übernimmt die Rolle der Oma in der Geschichte. Sie erzählt die Geschichte und stellt die anderen Bewohner, auch mit Puppen, vor; die die Buchstaben des Alphabetes vorstellen. In der Geschichte kommen auch fünf Freunde, die Vokale, und 21 Helfer, die Konsonanten, vor. Der eigentliche Lernprozess beginnt mit der Phonem-Grapheme-Verbindung der fünf Vokale, in dem die Lehrerin den Sprachlaut des Buchstabens ausspricht und mit einer Handpuppe auf das Schriftzeichen zeigt. Dann folgt die Verknüpfung von Konsonanten und Vokalen durch Sprach-

Die Lehrerin, in der Geschichte die Grossmutter, macht den Laut und zeigt den Buchstaben an.



In der Lernkontrolle werden Silben zu Wörtern.

laute und Zeigen der Schriftzeichen, um Wortsilben zu vermitteln. Und danach werden Silben zu Wörtern zusammengesetzt. Dieser Prozess wird durch selbständige, schriftliche Aufgaben unterstützt und kontrolliert. Am Ende der zwölf Lektionen des Buches sollten die Kinder in der Lage sein, die Geschichte des Hauses (mit den Handpuppen) vorzutragen, respektive die Geschichte lesen zu können.

Mônica Menezes
Projektleiterin Santa Rita

Projekt **FKW**
Förderung kleinbäuerlicher
Wirtschaftsentwicklung

Agroforstwirtschaft

Im Prinzip versteht man unter traditioneller Landwirtschaft im Amazonasgebiet das Abholzen der wertvollen Bäume, Anzünden der übriggebliebenen Biomasse, Ausreissen der verbliebenen Wurzelstöcke und der Anbau von Soja, Mais und Reis, die grösstenteils zu Tierfutter im In- und Ausland verarbeitet werden. Nach ein paar Jahren ist der Boden ausgelaugt und ausgewaschen. Die chemische Düngung wirkt nicht mehr richtig oder wird zu teuer. Jetzt kommen die Rinder bis auch sie nichts mehr zu fressen haben. Der ganze Prozess vom Urwald bis zum Brachland dauert in der Regel 25 Jahre. Dann ist Schluss: kein Geld ist mehr herauszuholen und der Boden ist dermassen verarmt, dem kaum noch ein Unkraut gewachsen ist. Bei grösseren Flächen ab 100 Hektaren tritt eine unumkehrbare Versteppung ein.

Bald, vielleicht schon in 50 Jahren, könnten darum die Wasserdampfströme auf dem südamerikanischen Kontinent ins Stocken geraten. Diese führen gewaltige Wassermengen in Form von Dampf vom Atlantischen Ozean bis zu den Anden und zurück ins Landesinnere, wo sie die Kornkammern Brasiliens bewässern und andere Ökosysteme, wie den Pantanal, speisen. In der Luft fliesst bedeutend mehr Wasser vom Meer zu den Bergen und ins Landesinnere, als der Amazonas-Fluss in die entgegengesetzte Richtung führt. Aber dies ist nur dank dem flächendeckenden Urwald-Teppich möglich, der ständig den gefallen Regen zurück in die Atmosphäre pumpt.

Ein zweiter Aspekt der Bedeutung des Amazonas-Waldes ist seine enorme Biomasse. Falls diese gerodet, verarbeitet und letztendlich verbrannt wird, sind alle unsere Bemühungen um Klima-Abkommen umsonst.

Das brasilianische Gesetz erlaubt die landwirtschaftliche Nutzung von zwanzig Prozent eines Grundstückes. In der Regel reicht diese Fläche aus, denn mehr als zwei bis fünf Hektaren können Kleinbauernfamilien selber nicht bewirtschaften. Der Wald wird gerodet und an seiner Stelle, nachdem das gute Holz verkauft wurde, werden praktisch nur Maniok und Bananen angebaut, was kaum für ein gutes Einkommen ausreicht. Darum wird schon



Ein Agro-Wald im Lehrbuch: hohe Bäume bieten den dazwischen angebauten Pflanzen Schutz. Ackerbau wird mit Forstwirtschaft kombiniert und dadurch auf verschiedenen Etagen Nahrungsmittel produziert.

mal der eine oder andere Baum in der Schonfläche gefällt und das Holz verkauft, denn trotz Satellitenüberwachung ist diese Handarbeit kaum zu entdecken.

Als Lösungsansatz bietet sich darum die Methode der Agroforstwirtschaft an, die wir auch in unseren Projekten anwenden. Der Agro-Wald bezeichnet ein teils mehrstöckiges, landwirtschaftliches Produktionssystem, das Elemente des Ackerbaus mit solchen der Forstwirtschaft kombiniert. Sowohl mehrjährige Bäume, wie Obstbäume, Palmengewächse oder Nutzhölzer, als auch einjährige landwirtschaftliche Nutzpflanzen werden auf derselben Fläche integriert. Agroforstwirtschaftliche Systeme sind u. a. artenreicher, stabilisieren den Wasserhaushalt und schützen den Boden vor Erosion und Degradation. Sie bietet den Kleinbauernfamilien eine vielfältigere Ernährung und ein grösseres und ausgeglicheneres Einkommen.

Während der Kleinbauer weiterhin seine traditionellen Maniok- und Bananenstauden anpflanzt, wächst gleichzeitig zwischen den Reihen Gemüse, Bohnen, Kakao, Kaffee, Kautschuk, Fruchtbäume, Edelhölzer usw. Die verschiedenen Pflanzenarten sind aufeinander angepasst bzw. abgestimmt, damit sie sich mehr ergänzen und beschützen als sich gegenseitig zu konkurrenzieren. Der Sinn und Zweck dieser Methode geht über die weitsichtige Nutzung eines geplanten Mischwaldes hinaus. So verhindert diese Anbaumethode das übliche Anzünden der Parzellen nach der Rodung für Neuanpflanzung. Im Gegenteil, die gewünschten und heranwach-

senden Pflanzenarten werden geschont und mit dem Schnittgut der Teilrodung gedüngt. Der Boden ist ständig bedeckt und geschützt.

Nach ca. fünf Jahren schliesst sich das Kronendach. Die Zusammensetzung der Pflanzenarten hat sich verändert. Während einige im Dauerschatten nicht mehr wachsen, tragen andere ihre ersten Früchte. Es beginnt die «Schlaraffenland-Phase». Anstatt in der Sonnenhitze zu roden und den Boden mit der Hacke zu bearbeiten, wird jetzt im kühleren Schatten gepflückt und geerntet. Ab und zu wird gestutzt und gejätet und das ganze wird einfach liegen gelassen. Es sind darum auch mindestens vier bis fünf Jahre, in denen wir einen Kleinbauern ausbilden und unterstützen, damit auf seinem Grundstück ein Agro-Wald entstehen kann.

Wir arbeiten hier im Amazonasgebiet im kleinen Rahmen und spüren nicht selten Unverständnis oder gar Widerstand seitens der Kleinbauern, unsere Methoden auszuprobieren. Kulturelle Altlast! Unsere Schulungen sind nötig, damit sich die Leute wagen, über den eigenen Zaun zu schauen.

Jürg Dickenmann
Projektleiter FKW

INTERNET

BRASCRI ist nun auch auf Facebook mit aktuellsten Beiträgen –
follow us on facebook!